

# Anders-Sein in unserer Gesellschaft

Impulsreferat

Dr. Michael Müller (DJI e.V., München)

24.09.2020, Heilbronn

Kontakt: [mimueller@dji.de](mailto:mimueller@dji.de)

*Literaturliste auf Anfrage*

# Themen des Referats

- Begriffe und gesellschaftlicher Kontext
  - ❖ Gesetze
  - ❖ Normen
- Wissenschaft
  - I. Rassismus und Antisemitismus
  - II. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Abwehrstrategien
- Zusammenfassung und Ausblick

# Begriffe und gesellschaftlicher Kontext

- **Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)**

- § 1 Ziel des Gesetzes

- „Ziel des Gesetzes ist, **Benachteiligungen** aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität **zu verhindern** oder **zu beseitigen**.“

- **Normen** regeln das Zusammenleben sowohl rechtlich als auch ethisch/moralisch.

- Normen regeln, was man tun soll. (→ Regulation und Sanktionen)
  - Normen zeigen sich daran, was andere tun/nicht-tun. (→ Standards und Sanktion)

# Begriffe und gesellschaftlicher Kontext

## **Demokratische Zielvorstellung**

- „Es sollte unabhängig von individuellen Merkmalen (Hautfarbe, Geschlecht, Behinderung etc.) möglich sein, gleichwertig am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und eigene Ziele und Vorstellungen zu verwirklichen.“

→ Normative Perspektive

→ Ermöglichung von „Anders-Sein“

# Wissenschaft: Konzepte, die Ursachen untersuchen, die dieser Zielvorstellung entgegenstehen

## Rassismus

- Biologischer Rassismus:
  - „Vorstellung über Ungleichwertigkeit von ‚Rassen‘.“
- Moderner Rassismus/Neo-Rassismus/Kulturrassismus:
  - „Vorstellung über Ungleichwertigkeit von Menschen, die unterschiedlichen ‚Kulturen‘ angehören.“
  - „Kulturrassismus basiert auf Vorstellungen einer Unvereinbarkeit von als kulturell unterschiedlich konstruierten gesellschaftlichen ‚Gruppen‘.“
- Rassismus ist dabei sowohl eine individuelle Haltung, als auch eine gesellschaftlich bzw. institutionalisierte Form der Ausgrenzung.

„Kultur ersetzt ‚Rasse‘“

# Rassismus

historisch  
gewachsen

Verwandlungen

„böse“

Verneinung

→ Fortbestehen  
rassistischer Überzeugungen  
und Strukturen

# Antisemitismus

historisch  
gewachsen

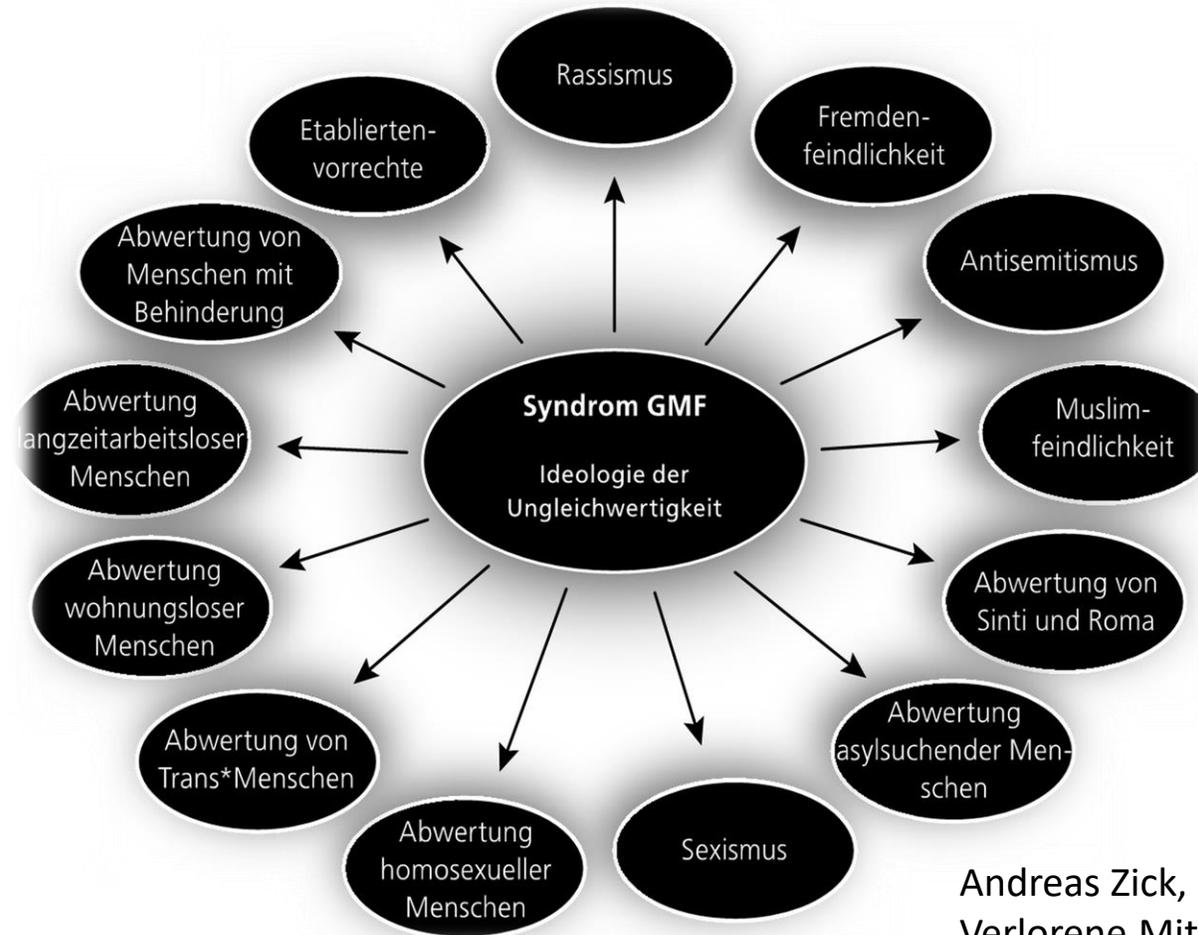
Verwandlungen

„böse“

Verneinung

→ Fortbestehen  
antisemitischer  
Überzeugungen und  
Verschwörungstheorien

# Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit



Andreas Zick, Beate Küpper, Wilhelm Berghan:  
Verlorene Mitte - Feindselige Zustände.  
Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland  
2018. [Verlag J.H.W.Dietz](http://www.verlag-j-h-w-dietz.de) (Bonn) 2019.

# Vorurteile

(sowohl rassistische als auch antisemitische Vorurteile)

Kategorisierung

Stereotype

Gefühle

Handlungen

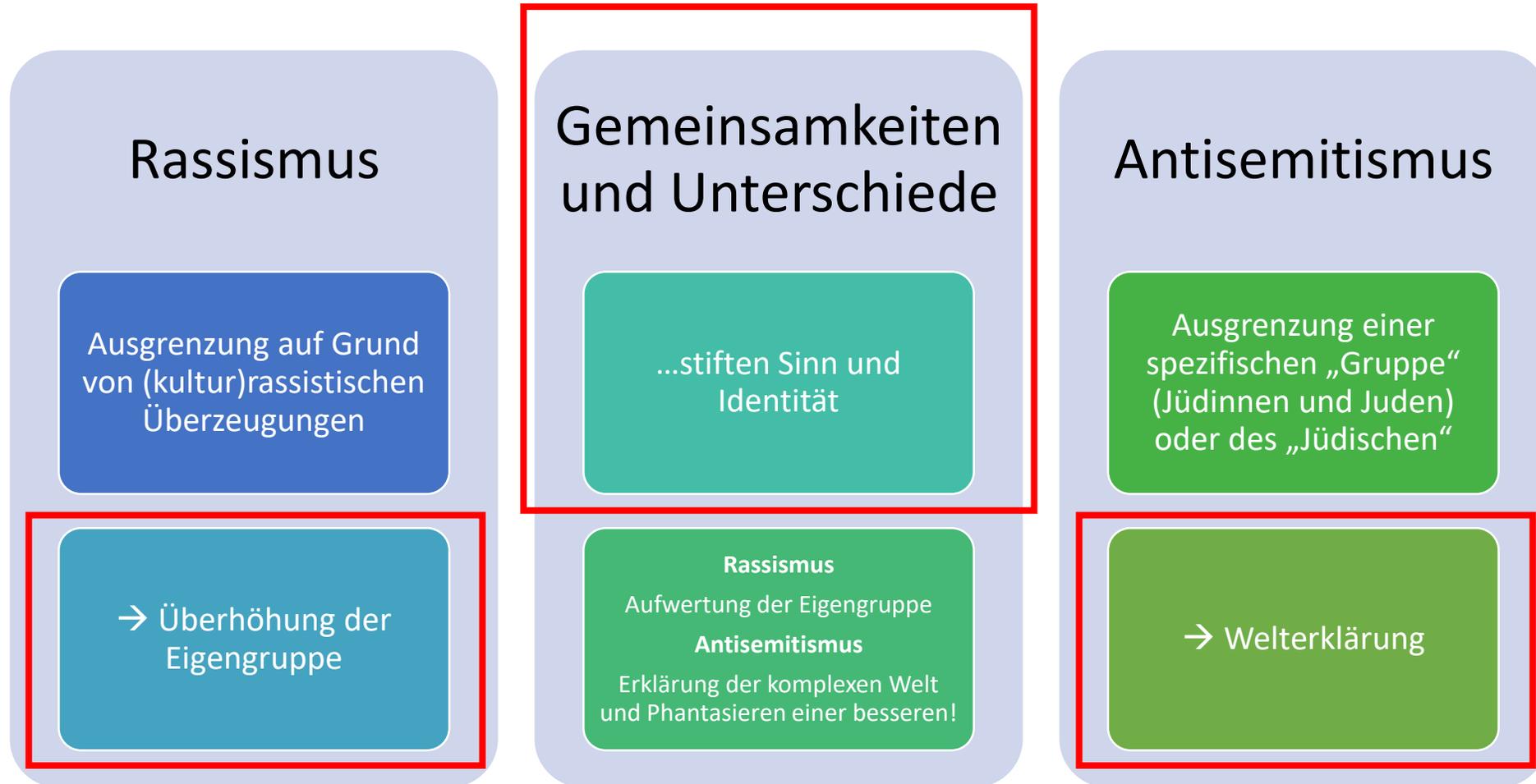
→ Ausgrenzung  
(bewusst oder unbewusst)

# Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Rassismus und Antisemitismus



Rassismus ≠ Antisemitismus

# Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Rassismus und Antisemitismus



Rassismus ≠ Antisemitismus

# Abwehrstrategien und Möglichkeiten zur Veränderung

## Ausgrenzung und Diskriminierung

- Rassismus
- Antisemitismus
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

## Wahrnehmung

- Leugnung
- Verdrängung
- „Historisierung“
- Verschiebung auf Andere
- Akzeptanz

## Veränderung / Intervention

- setzt Akzeptanz voraus
- betrifft einzelne Personen, aber auch Strukturen und Institutionen
- hängt von weiteren Überzeugungen ab (politische Überzeugungen)
- wird häufig den Opfern/Adressaten von Ausgrenzung und Diskriminierung überlassen

# Perspektive der „Betroffenen“

## **„Willkür in der Zuordnung“**

- Man wird zu dem gemacht, was abgewertet werden soll („Kopftuch = Muslim“, „Behinderung = Hilfebedürftig“, „Frau = emotional“ etc.)
- Reduktion der komplexen Person auf einzelne Merkmale (z.B. die Herkunft)

## **Mehraufwand bei gesellschaftlicher Teilhabe und im gesellschaftlichen Leben**

- Strukturelle Hürden/Barrieren müssen überwunden werden.
- Doppelte Herausforderung: „Normale Herausforderungen des Lebens“ sind immer verbunden mit einem zusätzlichen Aufwand.

## **Bedrohung und Angstgefühle**

- Es besteht (ggf.) die Gefahr der psychischen oder physischen Angriffe (→ Leugnung der Mehrheitsgesellschaft)
- Rückzug, Vermeidung als Schutzmechanismen

## **Ermächtigung und „Coping“**

- Zusammenschluss mit anderen, die ebenfalls kategorisiert und ausgegrenzt werden (→ Vorwurf der Abspaltung)
- Copingstrategien zum Umgang mit Ausgrenzung und Bedrohung

# Zusammenfassung und Ausblick

1. Wahrnehmung der Ausgrenzungsphänomene, die „Anders-Sein“ erschweren
2. Ins Gespräch gehen mit „Betroffenen“ und Mitgliedern der Mehrheitsgesellschaft
3. „Betroffene“ nicht auf einzelne Merkmale reduzieren.
4. Verstehen der Ursachen von Ausgrenzung (Funktion von Vorurteilen) als Anker, um eine Veränderung anzustoßen („Es geht auch ohne Rassismus!“).
5. Wir werden nicht jede/jeden erreichen (→ Durchsetzung von Gesetzen und Alltagsnormen einfordern!)

**Ermöglichung von „Anders-Sein“ ist Chance für die individuelle Freiheit von allen!**